

## Sage

Unter dem sich rechts erhebenden Gemäuer, welches ein längliches Viereck bildet, befinden sich noch einige ziemlich erhaltene Gewölbe mit Fensteröffnungen. In dem hintersten dieser Gewölbe soll es gewesen sein, wo Bischof E y r i n g von Rheinstein, Bischof von Würzburg (1250-1266) zwölf Gebrüder von Stein zum Altenstein meuchlings hinrichten ließ. Die Dorfsage erzählt diese Begebenheit folgendermaßen:

Bischof E y r i n g oder H i r i n g i u s , des Geschlechtes von Rheinstein, welcher in Würzburg 1250 zur Regierung kam und 1266 gestorben ist, lebte zu Zeiten Herdegens von Altenstein, welcher nebst noch Elfen seiner Familie das Schloss nebst vielen umliegenden Gütern besaß. Dieweil das Faustrecht - zur Zeit des großen Interregnums - Mode war, so ist nicht zu zweifeln, dass auch sie diese Selbsthilfe nicht versäumt haben. Weil aber der Bischof Eyring auch sehr martialisch war und gern 5 Zipfel gehabt hätte, so konnte nicht fehlen, dass er leichtlich mit den Herrn von Altenstein hat in Händel kommen müssen. Er belagerte die Veste (1254) und, weil zu damaligen Zeiten die Schlösser nicht so leicht einzunehmen waren, so verglich er sich nach langer Belagerung der Burg dergestalt mit ihnen, dass alle vorhergehenden Irrungen sollten in Vergessenheit gestellt werden. Als er nun darauf in gedachtem Schlosse nach errichtetem Vergleich eingelassen und prächtig traktiert (bewirtschaftet) worden war, ließ er einen nach dem andern in sein Zimmer kommen unter dem Vorwande, als hätte er mit jedem etwas Besonderes zu reden. Doch bei dieser Visite wurde einer nach dem andern massakriert, bis die unselige Ordnung auch diesen Herdegen betraf. Dieser merkte aber den Betrug, hing sein Weidmesser an die Seite und als er ein gleiches Traktament bekommen sollte, drang er auf den Bischof ein, trieb ihn in einen Winkel, warf ihm mit dem Waidmesser nach der Gurgel, traf aber an deren Stelle die Nase und musste darüber ebenfalls sein Leben lassen. Ihr Begräbnis sollen sie in dem Kloster Langheim {bei Lichtenfels) bekommen haben.

Ähnlich erzählt diese Mordgeschichte der bischöfliche Geschichtsschreiber Lorenz Fries in seiner Würzburger Chronik. In einer Beschreibung der Stiftsgeschichte aus dem Jahre 1569 wird diese Altensteiner Begebenheit in Reimen erzählt:

Eyring von Rheinstein,  
von Adel gut zum Bischof man erwählen tut,  
da nach der Geburt Christi man schrieb  
zwölfhundert Jahr und fünfzig blieb.

Dieser wohl sechzehn ganze Jahr  
im bischöflichem Amt auch war.  
Er hat aber grimlich auferlegt,  
wie man den Ungehorsam pflegt.

Würzburg und Rottenburg, den Städten,  
hat man grosse Geldbuß, sie's kaum hätten  
diese ohne alle Mittel war  
ein grausamer Tyrann fürwahr!

Er konnt auch seine Tyrannei  
treibein ohn alle Furcht und Scheu,  
weil damals im Reiche, wie man liest,  
kein Haupt noch Kaiser gewesen ist.

Auch die von Altenstein das sein  
gnug inneworden insgemein,  
Ihrer zwölf aus ihrem Geschlecht,  
er hat peinlich erwürget an einer Statt,  
welches sich also zutrug, nun hör,  
hernach nicht unrecht judizier!

Als Eyring einstmals auf ihr Schloss  
nach Altenstein genennt wird das,  
da zwischen ihnen viel Hader war ,  
kam und sie hätt vertragen gar,  
auch alles war in Vergessen gestellt,  
Bischof Eyring selbst bösllich hält.

Damals er ward von ihnen traktiert  
aufs beste, wie sich's denn gebührt,  
und ihm war alle Ehr erzeigt,  
kein Dank sich doch bei ihm erreicht.

Sondern er tät wider allen Lohn,  
freundlicher Wirtschaft spricht er Hohn,  
auch wider seine Ehr und Treu,  
die er ihnen hat gelobet frei.

Da ward das Abendmahl vollendt,  
einen jeden fordert er behend  
in Sonderheit in sein Gemach,  
als wollt er mit ihnen halten Sprach.

Sobald aber einer zu ihm kam,  
lies er denselben stracks fallen an  
und niederhauen ohne Gnad.  
Noch heutigen Tags weist man die Statt  
in solchem adeligen Haus,  
welches vor der Burg gebaut ist heraus.

Also geschah den elfen all;  
der zwölfte aber merkt diesen Fall,  
Herdegen mit Namen, der ein Ritter war,  
der wehret sich gleich in der Gefahr.

Den Bischof er in Winkel trieb  
und ihm im Grimm die Nas abhieb.  
Er muß aber so bald gleich wohl  
herhalten als die andern all.

Und wurden die zwölf entleibten Herrn  
von Altenstein mit großem Trauern  
gen Langheim in das Kloster geführt,  
alda begraben, wie sich's gebührt.

Wär nicht gewesen in fremden Land  
einer dies Geschlechts,  
Seyfried genannt, so wär der ganze Stamm fürwahr  
in einer Stund vertilget gar.

Die der Sage zugrunde liegenden Vorgänge werden verschieden gedeutet:

1. Der jüngste Ritter, Herdegen von Stein, erkennt den Verrat. Er rächt seine Brüder mit den Worten: "Hier, meineidiger Bischof, hast du deinen Lohn!" Er zückt sein Weidmesser und wirft es nach der Gurgel des Bischofs, trifft aber nur dessen Nase, dass sie zum Teil abfiel. Dann trifft auch ihn des Henkers Schwert.

2. Der jüngste Ritter erkennt das zwiefache Spiel. Er stürzt sich auf sein Pferd und reitet mit ihm über den Burggraben hinab in die Freiheit. In der Fremde lebt er als Maurer (Zirndorf) und erhält Später wieder die Burg als Lehen. .

3. Der Bischof erbarmt sich des jüngsten Ritters, nimmt ihn ins Gebet, verschont ihn.